WAVE II – Konzept für lokale Schulungen und verschiedene Ablaufpläne

Projekttitel: WAVE II – Demokratiebildung, Partizipation und Vermittlung europäischer Werte im Kontext interkultureller Jugendsozialarbeit
Schulungsrahmen: Nationale Weitergabe und Kompetenzaufbau für Fachkräfte der Jugendarbeit
Zielgruppe: Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit, Pädagog*innen, Trainer*innen, Projektkoordinator*innen und weitere Fachkräfte, die mit jungen Menschen in interkulturellen oder migrationsbezogenen Kontexten arbeiten.

Konzeptioneller Rahmen

Übergeordnetes Ziel

Die Kompetenzen lokaler Fachkräfte stärken, Demokratie, Gleichheit, Nichtdiskriminierung, Menschenwürde und aktive Beteiligung durch praxisnahe, übertragbare Bildungsmethoden zu fördern. Statt theoretischer Rechtsvorträge werden europäische Werte als gelebte Alltagspraxis verstanden: wie Menschen sprechen, zuhören, entscheiden, einbeziehen und respektieren.

Lernziele

Nach Abschluss eines der gewählten Formate können die Teilnehmenden:
1. Die Bedeutung europäischer Werte in der interkulturellen Jugendsozialarbeit erläutern.
2. Erkennen, wie strukturelle Probleme mithilfe kreativer non-formaler Bildung konstruktiv bearbeitet werden können.
3. Die grundlegenden Phasen der WAVE-II-Methoden verstehen und anwenden.
4. Die pädagogischen Konzepte sicher an lokale soziokulturelle Kontexte anpassen.
5. Übertragbarkeit, psychologische Sicherheit, Gruppengrenzen und materielle Einschränkungen kritisch reflektieren.

Die fünf Kernmethoden

Alle Varianten greifen auf den offiziellen WAVE-II-Methodenkoffer zurück:
• Projektmethode: Von Lernenden gesteuerte, praxisbezogene Untersuchung gesellschaftlicher Fragen mit geringer Anleitung durch Fachkräfte.
• Democracy Theater Direkt: Improvisiertes Rollenspiel ohne Skript zu Konfliktlösung, Machtverhältnissen und gesellschaftlichen Entscheidungen.
• Selbstporträt als Weg zur Würde: Künstlerische Porträtgestaltung und multimediales Erzählen zur nonverbalen Reflexion über Identität und Menschenwürde.
• Künstlerischer und musikalischer Ausdruck: Gemeinsame Gestaltung von Wandbildern oder Musik- und Rhythmusstücken zum Thema Solidarität.
• Sport als Schlüssel zur Würde: Bewegungsspiele mit bewusst ungleichen oder unfairen Regeln zur Reflexion struktureller Diskriminierung.

Funded by the European Union

VARIANTE 1: Intensivformat an einem Tag (insgesamt 8 Stunden)

Konzept

Dieses Format dient der schnellen, intensiven Qualifizierung. Vormittags werden alle fünf Methoden gemeinsam vorgestellt; nachmittags wählen die Teilnehmenden zwei Vertiefungsangebote, die zu den Bedürfnissen ihrer Organisation passen.

Vorgeschlagener Tagesablauf

09:30–10:00 | Einheit 1: Einstieg, Vertrauensaufbau und Rahmen
Begrüßung, Kommunikationsregeln, Erwartungen und ein sicherer Raum für den Austausch. Einordnung der lokalen Umsetzung in das europäische WAVE-II-Projekt.
10:00–10:30 | Einheit 2: Werte als gelebte Praxis
Angeleitete Kleingruppenarbeit: Wo erleben junge Menschen vor Ort Demokratie, Diskriminierung oder Ausgrenzung? Ergebnis: Sammlung konkreter lokaler Herausforderungen für die Vertiefungen.
10:30–12:00 | Einheit 3: Überblick über die fünf Methoden
Umfassende Vorstellung der fünf Methoden anhand ihrer zehn strukturellen Aspekte, einschließlich Zielgruppen, Materialien, Anforderungen an die Moderation und Umsetzungsrisiken.
12:00–12:15 | Kaffeepause
12:15–13:45 | Einheit 4: Praxislabor 1 (erste Wahl)
Parallelangebote nach Interessen, z. B. Theater oder Selbstporträts. Vollständige praktische Simulation aus Sicht der Lernenden mit anschließender pädagogischer Reflexion.
13:45–14:30 | Mittagspause
Auf 45 Minuten begrenzt, um Gruppendynamik und Lernfluss zu erhalten.
14:30–16:00 | Einheit 5: Praxislabor 2 (zweite Wahl)
Wechsel in ein zweites Angebot; Schwerpunkt auf Sicherheit, Umgang mit emotionaler Anspannung und einfacher Sprache für minderjährige Migrant*innen und Geflüchtete mit hohen Zugangshürden.
16:00–16:15 | Pause
16:15–17:45 | Einheit 6: Problemlösung und Anpassung

Funded by the European Union

Einheit 6: Problemlösung und Anpassung – Fortsetzung

Im Plenum werden Erfahrungen aus den Gruppen verglichen. Gemeinsame Lösungsfindung für praktische Hindernisse aus den Schulungsevaluationen, etwa Sportangebote ohne besondere Einrichtungen oder fehlende Materialien vor Ort.

17:45–18:30 | Einheit 7: Lokaler Aktionsplan und Abschluss

Individuelle Bearbeitung der Vorlage zur Übertragung (Zielgruppen, Wertebezug, strukturelle Anpassungen und Risiken). Verteilung digitaler Feedbacklinks und abschließende Evaluation.

VARIANTE 2: Zweitägiges Format (insgesamt 8 Stunden)

Konzept

Das achtstündige Curriculum wird auf zwei aufeinanderfolgende Tage mit jeweils vier Stunden verteilt. Dies beugt Ermüdung vor und ermöglicht eine Reflexionsphase über Nacht. Tag 1 dient der Einordnung und Vorstellung der Methoden, Tag 2 ihrer praktischen Anwendung.

Tag 1 – Ablauf (insgesamt 4 Stunden)

09:30–10:00 | Begrüßung, Vertrauen und Orientierung

Vorstellungsrunde, Erwartungen und non-formale Kennenlernübungen für eine kooperative Atmosphäre.

10:00–10:45 | Konzeptionelle Grundlage: Werte-Mapping

Kleingruppenarbeit zu Menschenrechtsfragen in der Jugendarbeit; Übertragung abstrakter demokratischer Konzepte auf lokale Alltagssituationen.

10:45–11:00 | Kaffeepause

11:00–12:45 | Vertiefter Überblick über fünf Methoden

Strukturierte Vorstellung der Methoden einschließlich Alterseignung, Sicherheitsaspekten und psychologischen Grenzen bei vulnerablen Lernenden.

12:45–13:30 | Auswahl der Vertiefungen im Plenum

Offene Fragen; die Teilnehmenden wählen ihre Praxisangebote für Tag 2.

Tag 2 – Ablauf (insgesamt 4 Stunden)

09:30–09:45 | Wiedereinstieg

Kurzer Rückblick auf Tag 1 und Vorbereitung der Praxisstationen.

09:45–11:15 | Praxislabor 1: Erste Wahl und Reflexion

Parallele praktische Simulation einer vollständigen Methode mit anschließender pädagogischer Auswertung.

11:15–11:30 | Kaffeepause

Funded by the European Union

Tag 2 – Fortsetzung

11:30–13:00 | Praxislabor 2: Zweite Wahl und Reflexion
Wechsel zur zweiten Methode; Simulation mit Schwerpunkt auf Gruppenkonflikten, emotionaler Entlastung und traumasensiblen Schutzgrenzen.
13:00–13:30 | Lokaler Aktionsplan, Evaluation und Abschluss
Individuelle Ausarbeitung des Übertragungsplans, Feedbackrunde und digitale Erhebung der Evaluation.

VARIANTE 3: Intensives Praxisformat (2 volle Tage / insgesamt 16 Stunden)

Konzept

Dieses 16-stündige Format für spezialisierte Teams verzichtet auf Wahlangebote. Alle Teilnehmenden erleben zu jeder der fünf WAVE-II-Methoden eine 1,75-stündige Vertiefung mit praktischer Simulation und eigenständiger Reflexion.

Tag 1 – Ablauf (insgesamt 8 Stunden)

09:30–10:15 | Einstieg, Rahmen und Gruppenvereinbarungen
Vorstellung, Erwartungen und Kommunikationsregeln für sensible Wertediskussionen.
10:15–11:00 | Konzeptionelle Grundlage: Werte als gelebte Praxis
Vertiefte Analyse von Demokratie, Gleichheit, Nichtdiskriminierung und Menschenwürde anhand lokaler Fallbeispiele struktureller Ausgrenzung.
11:00–11:15 | Vormittagspause
11:15–13:00 | Methode 1: Democracy Theater Direkt
Vorstellung, Demonstration, Improvisationsübung und Reflexion zum Umgang mit starken Emotionen.
13:00–14:00 | Mittagspause
14:00–15:45 | Methode 2: Selbstporträt als Weg zur Würde
Kreativer Selbstausdruck, vollständige Porträtübung und Reflexion nonverbaler Inklusion für junge Geflüchtete.
15:45–16:00 | Nachmittagspause
16:00–17:45 | Methode 3: Sport als Schlüssel zur Würde
Bewegungsübung mit bewusst ungleichen Regeln; Reflexion von Benachteiligung, Frustration und sicherer Anleitung ohne sportliche Vorkenntnisse.
17:45–18:30 | Auswertung von Tag 1
Gemeinsame Reflexion der ersten drei Methoden, möglicher Unsicherheiten und lokaler Anpassungen.

Funded by the European Union

Tag 2 – Ablauf (insgesamt 8 Stunden)

09:30–10:00 | Einstieg und aktivierendes Aufwärmen
Erneute Fokussierung und Rückblick auf die Lernerfahrungen des ersten Tages.
10:00–11:45 | Methode 4: Künstlerischer und musikalischer Ausdruck
Gemeinsames Gestalten zu Solidarität (Wandbildentwurf oder Rhythmus/Lied); Reflexion begrenzter Ressourcen und kostengünstiger Alternativen.
11:45–12:00 | Vormittagspause
12:00–13:45 | Methode 5: Projektmethode
Längerfristige, von Lernenden geleitete Untersuchungen im Gemeinwesen; Kleingruppen entwickeln einen Zeitplan für ein Mikroprojekt und reflektieren zurückhaltende Anleitung.
13:45–14:45 | Mittagspause
14:45–16:30 | Labor: Lokale Anpassungen, Risiken und Hindernisse
Gruppenarbeit zu Hindernissen aus den Schulungsdaten, darunter Widerstände von Stakeholdern, begrenzte Budgets und sprachliche Anpassungen.
16:30–16:45 | Nachmittagspause
16:45–18:00 | Entwicklung des lokalen Übertragungsplans
Erarbeitung eigener Umsetzungspläne anhand der standardisierten Sieben-Punkte-Planungsmatrix.
18:00–18:30 | Zertifizierung, Evaluation und Abschluss
Ausgabe von Teilnahmezertifikaten, digitale Evaluation und abschließende Vereinbarungen.

Grundlegende Moderations- und Sicherheitsstandards

Damit die Umsetzung den in den Schulungsevaluationen ermittelten Qualitätsstandards entspricht, gelten für alle drei Varianten folgende Regeln:
1. Unverzichtbare Schutzräume: Kreative und theatrale Methoden können sensible persönliche Erfahrungen oder emotionale Belastungen auslösen. Rollenspiele und das Teilen persönlicher Kunstwerke müssen immer freiwillig bleiben; vulnerable Personen dürfen nie zu öffentlicher Darstellung gedrängt werden.
2. Erfahrungsorientierter Lernzyklus: Jede Methode folgt vier Schritten: Verankerung (sichere Grenzen schaffen), Erfahrung (Aktivität durchführen), Reflexion (Gefühle und Erlebnisse auswerten) und Transfer (Bezug zum Alltag herstellen). Die Reflexionsphase darf nicht aus Zeitgründen verkürzt werden.

Funded by the European Union